

Rákóczi-induló Rákóczi-Marsch

Andante risoluto (♩ = 88)

choirmaster.org

Bearb. nach Hector Berlioz

Üdv ha - zán - kon - é - gi fény! Nem - zet - o - re tisz - ta - lény!
Der du Ruhm und - Glanz ver - leihst, schüt - ze uns, (o) rei - ner - Geist,

Üdv ha - zán - kon é - gi fény, oh tisz - ta, - tisz - ta - lény! —
der du Ruhm und Glanz ver - leihst, o — rei - ner, - rei - ner - Geist! —

Hár - mas a szi - vár - vá - nyod, — A ma - gyar - nak
Drei - fach glüht des Re - gen - bo - gens Licht,*) — kün - dend je - dem

Anmerkung: Diese Nationalmelodie, nach dem Freiheitshelden Franz II. Fürsten Rákóczi (spr. Rákózi), 1676-1735, genannt, dessen Lieblingsstück sie gewesen sein soll und in dessen Heer sie viel gespielt wurde, ist ungefähr gleichzeitig als Lied und Instrumentalstück entstanden. Die Feldsignale der Kuruzen (vergl. die vorhergehenden Lieder) verdichteten sich darin zu einem einzigen Stück, das sogleich textliche Deutung empfing und schmolzen in dieser Fassung unlösbar zusammen. Der zigeunerische Einfluß offenbart sich auch in dieser Melodie: im 13.-15. Takt die absteigende Skala c-h-a-gis-f-e. Die Legende nennt einen Zigeuner Michael Barna als Verfasser. Gabriel Mátay wird als Verfasser des Originalsatzes bezeichnet.

Anders erklärt Gyula Káldy in seiner bekannten Sammlung von Kuruzenmelodien die Entstehung. Er führt eine primitive Urform des Rákóczi-Marsches an, die schon dessen Fanfarenmotive enthält. Nach dieser „Rákóczi nóta“, die übrigens auch schon die Zigeunertonleiter benutzt, habe dann der Militärkapellmeister Miklós Scholl 1809 den Marsch komponiert. Nach Káldy sind die Militärsignale aus dieser Urform entlehnt, nicht umgekehrt. Diese sei zur Zeit Rákóczis noch auf der alten tárogató-síp (Haborn síp, türkische Kriegspfeife) ausgeführt worden; in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts sei sie von dem berühmten Zigeuner János Bihari viel gespielt worden.

Die bekannteste kunstmäßige Verwendung der Melodie ist die als „Ungarischer Marsch“ in der „Damnation de Faust“ von Berlioz; auch Liszt hat sie bearbeitet.

*) „Dreifach glüht des Regenbogens Licht“: gemeint sind die 3 Farben der ungarischen Flagge, rot-weiß-grün.

azt je - lent - ve, hogy nem tünt, nem tünt le na - - pod: Oh —
 Un - gar, daß des Va - ter - lan - des Glanz er - lo - schen nicht. O —

légy fö - löt - te — nap - su - gár! A ma - gyar, ma - gyar — ha ton - ger ár, —
 leuch - te, hel - ler — Son - nen - strahl ü - ber Un - garn, wenn — des Mee - res Gischt

Hab - ja min - den csepp vi - zén Rezg - jen át e tisz - ta tisz - ta fény, rezg - jen át
 al - les ü - ber - flu - tend zischt, brich hin - durch, du rei - ner, rei - ner Glanz, brich hin - durch,

tisz - ta fény, rezg - jen át e tisz - ta fény, — tisz - ta tisz - ta fény!
 rei - ner Glanz, brich hin - durch, du rei - ner Glanz, rei - ner, rei - ner Glanz!

ff *Vége.*

Trio.

Hogy ha rád, hogy ha rád fá-tyo-lát Fer-ge-teg bö-rit-ja el, fer-ge-teg bö-rit-ja
 Wenn auf dich, wenn auf dich sich senkt des — Un-heils trü-ber Dunst, des — Un-heils trü-ber

el, A sö-tét, a sö-tét mely-ö-lét e-lem csa-tá-ra- tép-je fel. Ne
 Dunst, reiß ihm auf, reiß ihm auf den Leib in all-ge-walt-gen Kam-pfes Brunst! Nie

vesz-szen a hon sem-mi-ség-be, sem-mi-ség-be Mi véd-jük itt, te
 wird vergehn das Va-terland, das Va-terland, das Un-gar-land! Wir wer-den schüt-zen

védd, az ég-be védd, te védd, az ég-be védd. Hogy ha tép-je fel.
 dich mit Herz und Hand, und Gott schützt un-sre Hand! Wenn auf Kampfes Brunst!

marcato

Fine. (D.C. ad lib. fino al fine)